



Syringa  
78247 Hilzingen

Tel. 07739/1452  
www.syringapflanzen.de

**Achtung:**  
Der Garten liegt  
außerhalb von  
Hilzingen bei Bin-  
ningen. Von März bis  
Oktober werktags  
geöffnet.

Orange-minzig duftet die  
Goldmelisse im Syringa-  
Garten. Auch wird mit  
der aromatischen Pflanze  
gewürzt.



Duft- und Aromagarten Syringa in Singen

## Heilende Kraft des Sinnlichen: Duftpflanzen

**Schnell zur Seele strömen die Düfte, welche seit Urzeiten zu den traditionellen Heilmethoden und Räucher-Ritualen gehören.**

Düfte sind unser Ursprung: Nur wenn zwei sich gut „riechen“ können, entsteht ein langfristig fruchtbares Miteinander. Wenn es dann „gefunkt“ hat, locken Düfte die Spermien zur Eizelle, wo das neue Leben entsteht.



Zaubert die Düfte in den „Syringa“-Garten:  
Bernd Dittrich

In allen alten Kulturen spielten durch Räuchern entstandene Düfte mit ihren antibiotischen Eigenschaften eine wichtige Rolle in der Hygiene, bei der Geburtshilfkunde, bei seelischen Störungen, bei leichten Infekten. Sie waren aber auch in den kultischen Ritualen der Schlüssel zur Trance, öffneten das Tor zur Seele.

**Welche Vielfalt an Düften bei uns** zu „erschchnupern“ ist, das zeigt der Aromagarten „Syringa“ – benannt nach dem betörenden Fliederduft. Bernd Dittrich hat hier in Hilzingen bei Singen auf 6 000 Quadratmetern einen einzigartigen „Garten der Sinne“ gepflanzt. Rund 400 Pflanzen duften um die Wette – klug geordnet nach harmonisierenden Duftinseln, etwa *aromatisch-angenehme* Düfte, wie sie Levkojen, Nelken, Rosen, Veilchen entströmen. Oder *fruchtige-zitronige* Aromen, wie sie Friesen, Hyazinthen, Nachtkerzen, Verbena aussenden – welche belebend wirken.

Stoßen diese Düfte überwiegend auf Zustimmung, wechselt die Stimmung plötzlich bei den *moschus-intensiven* Düften des Baldrians, der Kaiserkrone, dem Ochsenauge – welche plötzlich polarisieren, wo **Gefühle inniger Zuneigung wechseln mit schroffer Abneigung**. Der Grund dafür ist einleuchtend:



**Auf unsere tiefsten Gefühle, auf unsere Seele wirken** die Düfte. Sie erreichen weniger das rationale Gehirn, sondern werden im emotionalen limbischen System verarbeitet, kitzeln unser „Bauchgefühl“ – weshalb etwa die Pheromone genannten Botenstoffe der Trüffel den „Sexualappetit“ nachhaltig anregen.



Riecht wirklich wie Schokolade, hat dafür aber keine Kalorien: Schokoladen-Blume

Aber wie steht es nun mit den direkten medizinischen Wirkungen, wie sie etwa die „**Aromatherapie**“ postuliert, wo die Düfte beispielsweise ganz konkret bei Erkältungen helfen sollen? Ich stellte diese Frage dem Gartenmagier Tilman Schlosser (siehe Seite 34) – worauf er verschwand und kurz darauf mit einem glimmenden Kräuterbüschel zurückkam und „riech mal“ sagte. Ein intensiver Duft stieg mir in die Nase, der von diesem „Artemisia“, also Beifuß-Gewächs ausging, was Teil der sogenannten „Moxa-Therapie“ ist, wo mit dem Rauch bestimmte Meridiane angeregt werden.

**Meridiane regte ich nicht an**, sog bloß tief den Rauch ein, hörte Tilman zu, der Düfte „als Botschafter an die Götter“ charakterisierte, welche Schutz geben, welche Meditationen ermöglichen. Er erläuterte, dass „Parfüm“ vom lateinischen „per fumare“, also von „durch Räuchern“ abgeleitet ist, und sagte zum Rauch des Salbeis: „Der desinfiziert, der bringt dich wieder in deine Mitte.“

**Alles Hokuspokus**, finden Sie? Gut, dann lassen Sie es. Oder Sie schnuppern einfach einmal hinein in die geheimnisvolle Welt der Düfte – wie ich. So intensiv wie in der folgenden Nacht habe ich jedenfalls selten geträumt – und alles war auf das Angenehmste. Auch konnte ich am nächsten Morgen ganz viele Gedanken zu diesem Buch, die mir seit Tagen durch den Kopf gingen, plötzlich strukturieren und aufschreiben. Wenigstens meine Gedanken hatten „ihre Mitte gefunden“.

Rechts: Zitronigerfrischer Duft: Eberraute, die sich auch im Quark gut macht



Rechts außen: Führt ins Reich der Meditation: Rauch des Beifußes

